MAHALE
Familien und Service Management gGmbH

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Stand: Juli 2024

Kita Heidewitzka
Cheruskerstraße 3
51149 Köln

100 Sprachen von Loris Malaguzzi

Und es gibt Hundert doch
Ein Kind ist aus hundert gemacht.
Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen zu hören, zu staunen, zu lieben,
hundert Freuden zu Singen und zu Verstehen.
Hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
(und noch hundert, hundert, hundert), aber neunundneunzig werden ihm geraubt.
Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Körper.
Sie sagen ihm,
ohne Hände zu denken,
ohne Kopf zu handeln,
nur zu hören ohne zu sprechen,
ohne Freuden zu verstehen,
nur Ostern und Weihnachten
zu staunen und zu lieben.
Sie sagen ihm, es soll
die schon bestehende Welt entdecken.
Und von hundert werden ihm neunundneunzig geraubt.
Sie sagen ihm, dass Spiel und Arbeit,
Wirklichkeit und Fantasie,
Wissenschaft und Vorstellungskraft, Himmel und Erde,
Vernunft und Träume, Dinge sind, die nicht zusammenpassen.
Ihm wird also gesagt,
dass es Hundert nicht gibt.
Das Kind aber sagt:
„Und es gibt Hundert doch.“

- Reggio Ansatz

Kita Heidewitzka
Cheruskerstraße 3
51149 Köln

Inhalt

Leitbild der MAHALE gGmbH 3
Bild vom Kind 3
Vorstellung der Kita und ihrer Rahmenbedingungen 4
Sicherung der Kinderrechte 5
Qualifikation des Personals 6
Tagesablauf und Rituale & Praktische Umsetzung des pädagogischen Konzepts in bedarfsgerechten Angeboten zur Bildung und Erziehung 7
Gestaltung der Eingewöhnung 9
Gestaltung weiterer Übergänge (innerhalb der Kita / von der Kita in die Schule) 12
Professionelles Verständnis der eigenen Rolle (Rolle der päd. Fachkraft) 14
Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Elternbeteiligung 16
Pflege: Vertrauen und Beziehung im Mittelpunkt 18
Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden 19
Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern 21
Interkulturalität: Vielfalt als Stärke 22
Gestaltung von Inklusion und Integration 24
Einbindung in das Gemeinwesen, Vernetzung, Kooperationen 26
Sprachförderung: Integration und Mehrsprachigkeit im Alltag 28
Qualitätssicherung und –entwicklung 30
Förderung der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen 31
Kinderschutz in unserer Kita: Ein sicheres Umfeld für alle 33
Raumnutzungskonzept 34
Ernährungskonzept 36

Leitbild der MAHALE gGmbH

Die MAHALE gGmbH betrachtet Kindertageseinrichtungen als soziale Räume, in denen Kinder leben und Erfahrungen sammeln können. Die Bildung und Erziehung in diesen Einrichtungen sehen wir als wertvolle Ergänzung zur familiären Erziehung. Als gemeinnützige Organisation fließen alle Einnahmen in die Förderung von Kinder- und Jugendarbeit. Unser Familienunternehmen ist in mehreren Bundesländern als Träger der freien Jugendhilfe gemäß SGB VIII anerkannt. Wir bieten eine ganztägige Betreuung, die Familien unterstützt, sowie Bildungs- und Erziehungsangebote für Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt. Zudem sind wir politisch neutral und konfessionsunabhängig. Unser pädagogisches Handeln basiert ausschließlich auf dem Vertrauen in die Fähigkeiten unserer Kinder, ohne weitere ideologische Vorgaben.

In unserer Einrichtung, der KiTa Heidewitzka, orientieren wir uns an der Reggio-Pädagogik und legen großen Wert auf eine offene, familiäre Atmosphäre. Dieser Raum steht Eltern, Großeltern, Geschwistern und Fachleuten anderer Bereiche offen, um unsere projektorientierte Arbeit, die sich an den Interessen der Kinder orientiert, transparent zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene in einer liebevollen und inspirierenden Gemeinschaft voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern können.

Bild vom Kind

Wir sehen das Kind im Sinne der Reggio Pädagogik, als ein aktives, kompetentes und neugieriges Wesen, welches von Natur aus das Bedürfnis hat, seine Umwelt zu erkunden und zu gestalten. Kinder sind nicht nur passive Empfänger von Informationen, sondern aktive Mitgestalter ihres eigenen Lernprozesses. Sie bringen eine Vielzahl von Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen mit, die als wertvolle Ressourcen für das Lernen angesehen werden.

Wir nehmen die Stimme des Kindes ernst. Es wird ermutigt, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken. Die Erzieherinnen und Erzieher verstehen sich als Begleiter und Partner im Lernprozess, die die Kinder in ihren Entdeckungen unterstützen und anregen.

Ein zentrales Element des Bildes vom Kind in der Reggio-Pädagogik ist die Vorstellung, dass Lernen in einem sozialen Kontext stattfindet. Kinder sind soziale Wesen, die durch Interaktionen mit anderen – sei es mit Gleichaltrigen, Erwachsenen oder der Umgebung –

lernen und wachsen. Die Gemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle, und der Austausch von Ideen und Erfahrungen fördert die persönliche und soziale Entwicklung.

Darüber hinaus wird das Kind als kreativ und schöpferisch angesehen. Die Reggio-Pädagogik fördert die Entfaltung der individuellen Ausdrucksformen der Kinder, sei es durch Sprache, Kunst, Bewegung oder andere Medien. Die Umgebung wird als „dritter Erzieher“ betrachtet, der anregend und einladend gestaltet ist, um die Neugier und das kreative Potenzial der Kinder zu fördern.

Insgesamt zeichnet sich das Bild vom Kind in der Reggio-Pädagogik durch Respekt, Wertschätzung und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder aus. Jedes Kind wird als einzigartig und wertvoll angesehen, mit dem Recht auf eine individuelle und ganzheitliche Bildung, die seine Interessen und Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.

Vorstellung der Kita und ihrer Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte Heidewitzka befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet in Köln-Gremberghoven, das auf der rechts-rheinischen Seite liegt, den die Kölner liebevoll die „Schäl Sick“ nennen. Wie die Stadt selbst, spiegelt auch unser Haus die Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Lebensweisen der Familien wider. Diese Vielfalt betrachten wir als wertvolle Gelegenheit, um einen respektvollen und wertschätzenden Umgang zu fördern, den Austausch zu bereichern und sowohl Kinder als auch Erwachsene zu inspirieren.

In unserer Einrichtung haben wir Platz für bis zu 100 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt. Unser neu gestalteter Bau bietet helle und großzügige Räume, die Platz für jeweils zwei Gruppen der Gruppenformen I, II und III gemäß §19 KiBiz bieten. Wir ermöglichen eine wöchentliche Betreuungszeit von bis zu 45 Stunden, wobei die tägliche Betreuung aus Gründen des Kindeswohls 9 Stunden nicht überschreiten sollte. Unsere Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr und orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern, die wir jährlich durch eine Umfrage ermitteln.

Im Oktober informieren wir die Eltern über die Schließzeiten der Einrichtung für das kommende Jahr. Dazu gehören zwei Wochen in den Sommerferien, alle Brückentage nach gesetzlichen Feiertagen, die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, zwei pädagogische Tage, ein Raumtag und ein Teamtag. Außerdem geben wir die Termine für Feste und zwei Elternabende bekannt.

Sicherung der Kinderrechte

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat Anspruch auf die Wahrung seiner Rechte basierend auf der **UN-Kinderrechtskonvention**. Für uns besonders im Fokus steht das Recht des Kindes…

so akzeptiert zu werden, wie es ist.
auf aktive, positive Zuwendung und Wärme.
sich zurückzuziehen und sich gegenüber Kindern und Erwachsenen abzugrenzen.
auf die Befriedigung seiner Bedürfnisse.
auf einen individuellen Entwicklungsprozess.
aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden.
vielfältige Erfahrungen zu sammeln.
selbstständig zu experimentieren und auszuprobieren.
auf eigenen Vorstellungen und Fantasiewelten.
auf überschaubare und sinnvoll eingerichtete Räumlichkeiten.
auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.
auf Spielen und darauf, sich die Spielinhalte und Spielgefährten selbst auszusuchen.
gemeinsam mit anderen Regeln aufzustellen.
die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen.

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir Partizipation als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist nicht nur ein Recht der Kinder, sondern auch eine grundlegende Voraussetzung für ihre persönliche und soziale Entwicklung.

Wir fördern die Partizipation der Kinder, indem wir ihnen Raum geben, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen aktiv einzubringen. In unserem Alltag schaffen wir Gelegenheiten, in denen die Kinder ihre Stimme erheben können. Dies geschieht beispielsweise durch regelmäßige Morgenkreise, in denen sie über Themen, Projekte und Aktivitäten diskutieren und mitentscheiden können. Hierbei lernen die Kinder, ihre Gedanken zu formulieren, zuzuhören und respektvoll miteinander umzugehen.

Darüber hinaus beziehen wir die Kinder in die Gestaltung ihres Umfeldes ein. Sie haben die Möglichkeit, bei der Auswahl von Spielmaterialien, der Gestaltung von Räumen und der Planung von Festen mitzuwirken. Indem wir ihre Vorschläge ernst nehmen und umsetzen, stärken wir ihr Selbstbewusstsein und ihr Verantwortungsgefühl.

Kita Heidewitzka
Cheruskerstraße 3
51149 Köln

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Partizipation ist die Förderung von sozialen Kompetenzen. Wir ermutigen die Kinder, Konflikte selbstständig zu lösen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Durch gezielte Projekte und Gruppenarbeiten lernen sie, im Team zu arbeiten, Kompromisse einzugehen und die Perspektiven anderer zu respektieren.

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht nur als passive Empfänger von Bildung und Betreuung wahrgenommen werden, sondern als aktive Mitgestalter ihrer eigenen Lern- und Lebenswelt. Wir sind überzeugt, dass Partizipation nicht nur die Entwicklung der Kinder fördert, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt und ein respektvolles Miteinander in unserer Kita schafft.

Durch die Umsetzung dieser Prinzipien der Partizipation tragen wir dazu bei, die Kinderrechte zu verwirklichen und eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind wertgeschätzt und gehört fühlt.

Qualifikation des Personals

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Qualifizierung und Weiterbildung unseres Personals. Der Personalschlüssel für die einzelnen Gruppen wird entsprechend der jeweiligen Belegung berechnet, um sicherzustellen, dass jedes Kind die bestmögliche Betreuung und Förderung erhält. Unser Team setzt sich aus Fachkräften, Ergänzungskräften, Auszubildenden und Praktikanten zusammen, die gemeinsam ein multiprofessionelles Umfeld schaffen. Diese Vielfalt an Qualifikationen und Erfahrungen ermöglicht es uns, voneinander zu lernen und unterschiedliche Perspektiven in unsere pädagogische Arbeit einzubringen.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, unterstützen wir die Weiterbildung unseres Personals aktiv. Wir bieten regelmäßige Fortbildungen an, die auf die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Mitarbeiter abgestimmt sind. Diese Fortbildungen können verschiedene Themenbereiche abdecken, wie beispielsweise:

1. Pädagogische Konzepte und Methoden: Schulungen zu neuen Ansätzen in der frühkindlichen Bildung, um die Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und innovative Ideen zu fördern.

2. Inklusion und Diversität: Fortbildungen, die sich mit der Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Hintergründen beschäftigen, um ein inklusives und respektvolles Miteinander zu gewährleisten.

3. Kommunikation und Konfliktlösung: Workshops zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten und zur effektiven Konfliktbewältigung im Team sowie im Umgang mit den Kindern.

4. Gesundheit und Prävention: Schulungen zu Themen wie Gesundheit, Ernährung und Bewegung, um das Wohlbefinden der Kinder und des Personals zu fördern.

5. Elternarbeit und -beratung: Fortbildungen, die die Fachkräfte in der Zusammenarbeit mit Eltern unterstützen und ihnen helfen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Familien aufzubauen.

Zusätzlich zu den Fortbildungen bieten wir Freistellungen für unsere Mitarbeiter an, um ihnen die Teilnahme an externen Seminaren und Konferenzen zu ermöglichen. Dies fördert nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern auch den Austausch mit Fachkollegen und die Integration neuer Erkenntnisse in unsere pädagogische Praxis.

Wir sind überzeugt, dass die kontinuierliche Qualifizierung unseres Personals entscheidend für die Qualität unserer Einrichtung ist. Durch die Förderung von Fortbildung und den Austausch innerhalb des Teams schaffen wir eine lernende Organisation, die sich ständig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Kinder und Familien anpasst. So gewährleisten wir eine hohe pädagogische Qualität und tragen zur positiven Entwicklung jedes einzelnen Kindes bei.

Tagesablauf und Rituale & Praktische Umsetzung des pädagogischen Konzepts in bedarfsgerechten Angeboten zur Bildung und Erziehung

Unser Tagesablauf ist flexibel und orientiert sich an den Rhythmen der Kinder. Er umfasst folgende Elemente:

Ankommen und Freispiel:

Der Tag beginnt mit einer entspannten Ankommensphase, in der die Kinder in ihrem eigenen Tempo ankommen können. Im Freispiel haben sie die Möglichkeit, ihre Interessen zu verfolgen, mit anderen Kindern zu interagieren und verschiedene Materialien zu erkunden.

Gruppenaktivitäten:

Nach dem Freispiel finden gezielte Gruppenaktivitäten statt, die auf den Interessen der Kinder basieren. Diese Aktivitäten können kreative Projekte, musikalische Einheiten oder naturwissenschaftliche Experimente umfassen. Die Erzieherinnen und Erzieher beobachten die Kinder und greifen ihre Ideen auf, um die Aktivitäten weiterzuentwickeln.

Bewegungszeit:

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Wir integrieren regelmäßige Bewegungszeiten, sei es im Freien oder in der Turnhalle, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auszutoben.

Mittagessen und Ruhezeit:

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhezeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu entspannen. Dies kann durch Vorlesen, ruhige Spiele oder einfaches Ausruhen geschehen.

Nachmittagsangebote:

Am Nachmittag bieten wir bedarfsgerechte Angebote an, die auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Hierbei können die Kinder zwischen verschiedenen Projekten wählen, die von den Erzieherinnen und Erziehern initiiert werden.

Die praktische Umsetzung der Reggio-Pädagogik in unserem Tagesablauf erfolgt durch:

Dokumentation der Lernprozesse:

Wir dokumentieren die Lernprozesse der Kinder durch Fotos, Zeichnungen und schriftliche Beobachtungen. Diese Dokumentationen helfen uns, die Interessen der Kinder zu erkennen und die Angebote entsprechend anzupassen.

Partizipation der Kinder:

Die Kinder werden aktiv in die Planung und Gestaltung des Tagesablaufs einbezogen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zu äußern, was zu einer hohen Identifikation mit den Angeboten führt.

Räumliche Gestaltung:

Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugier der Kinder anregen und verschiedene Lernmöglichkeiten bieten. Es gibt Rückzugsorte, Kreativbereiche und Platz für Bewegung, die alle dazu beitragen, dass die Kinder sich wohlfühlen und ihre Interessen entfalten können.

Bedarfsgerechte Angebote

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Angebote bedarfsgerecht sind. Dies bedeutet, dass wir:

Interessen der Kinder beobachten:

Durch regelmäßige Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern erfassen wir ihre Interessen und Bedürfnisse.

Flexibilität im Angebot:

Unsere Angebote sind flexibel und können jederzeit angepasst werden, um den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Elternarbeit:

Wir beziehen die Eltern in den Prozess mit ein, indem wir regelmäßig Informationen über die Interessen und Entwicklungen ihrer Kinder austauschen und sie in die Planung von Projekten einbeziehen.

Durch die Umsetzung der Reggio-Pädagogik in unserem Tagesablauf schaffen wir eine Umgebung, die die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Welt aktiv zu gestalten. Wir fördern Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen und legen den Grundstein für lebenslanges Lernen.

Gestaltung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein zentraler Bestandteil des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte. Sie legt den Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kindern, den Eltern und dem pädagogischen Team. Im Rahmen unserer Kita orientieren wir uns am Berliner Modell, das sich durch seine individuelle und bedürfnisorientierte Herangehensweise auszeichnet.

Ziele der Eingewöhnung

Das Hauptziel der Eingewöhnung ist es, den Kindern einen sanften und sicheren Start in die

Kita zu ermöglichen. Wir möchten:

Vertrauen aufbauen: Die Kinder sollen sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und Vertrauen zu den Erzieherinnen und Erziehern entwickeln.

Selbstständigkeit fördern: Durch eine behutsame Eingewöhnung unterstützen wir die Kinder dabei, Selbstvertrauen zu gewinnen und ihre Selbstständigkeit zu stärken.

Bindungen stärken: Die Beziehung zwischen Kind und Eltern sowie zwischen Kind und Fachkräften soll gefestigt werden.

Ablauf der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Vorbereitungsgespräch:

Vor Beginn der Eingewöhnungszeit führen wir ein persönliches Gespräch mit den Eltern. Hierbei lernen wir die individuellen Bedürfnisse des Kindes kennen und besprechen gemeinsam den Ablauf der Eingewöhnung.

Eingewöhnungsphase: Die Eingewöhnung erfolgt in mehreren Phasen:

Phase 1: Die ersten Tage verbringt das Kind zusammen mit einem Elternteil in der Kita. Dies gibt dem Kind die Möglichkeit, die neue Umgebung kennenzulernen, während es gleichzeitig die Sicherheit einer vertrauten Bezugsperson hat.

Phase 2: Nach einigen Tagen kann das Elternteil für kurze Zeit (z.B. 30 Minuten) die Kita verlassen, während das Kind weiterhin von den Fachkräften begleitet wird. Diese Phase wird schrittweise verlängert, um dem Kind zu zeigen, dass es auch ohne die Eltern sicher ist.

Phase 3: In dieser Phase bleibt das Kind zunehmend länger ohne die Eltern in der Kita, bis es schließlich bereit ist, den gesamten Tag dort zu verbringen.

Abschlussgespräch:

Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit findet ein weiteres Gespräch mit den Eltern statt. Hier reflektieren wir gemeinsam über die Erfahrungen des Kindes und besprechen eventuelle weitere Unterstützungen, die das Kind in seiner Entwicklung benötigen könnte.

Individuelle Anpassung

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Bedürfnisse und Erfahrungen mit. Daher ist es uns wichtig, den Eingewöhnungsprozess individuell anzupassen. Wir beobachten die Reaktionen der Kinder genau und passen den Ablauf gegebenenfalls an, um sicherzustellen, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo eingewöhnen kann. Eltern sind dabei stets ein

wichtiger Teil des Prozesses und werden ermutigt, ihre Beobachtungen und Bedenken mit uns zu teilen.

Rolle der Fachkräfte

Die Fachkräfte spielen eine entscheidende Rolle während der Eingewöhnungszeit. Sie schaffen eine liebevolle und unterstützende Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen können. Durch gezielte Beobachtungen und Gespräche helfen sie den Kindern, ihre Emotionen auszudrücken und zu verarbeiten. Zudem stehen sie den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung, um Fragen zu klären und Unsicherheiten abzubauen.

Elternarbeit

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir informieren sie regelmäßig über den Fortschritt ihres Kindes und bieten Unterstützung an, wenn Herausforderungen auftreten. Informationsabende oder Workshops zum Thema Eingewöhnung können zusätzlich dazu beitragen, das Verständnis für diesen Prozess zu vertiefen und den Austausch zwischen Eltern und Fachkräften zu fördern.

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell stellt einen wichtigen Schritt im Leben eines Kindes dar. Durch eine behutsame, individuelle Herangehensweise möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich in unserer Kita wohlzufühlen und positive Erfahrungen zu sammeln. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, auf der die Kinder ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir diesen Übergang so angenehm wie möglich – für die Kinder und für die Familien.

Gestaltung weiterer Übergänge (innerhalb der Kita / von der Kita in die Schule)

In der Kita Heidewitzka legen wir großen Wert auf die Gestaltung von Übergängen, die für die Kinder von zentraler Bedeutung sind. Diese Übergänge sind nicht nur wichtige Meilensteine in der Entwicklung der Kinder, sondern auch Gelegenheiten, um ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken. Wir gestalten aktiv zwei wesentliche Übergänge: den Übergang vom U3-Bereich in den altersgemischten (AM) / Ü3-Bereich und den Übergang von der Kita in die Grundschule.

Übergang U3 zu AM / Ü3

Im August wechseln die älteren Kinder aus dem U3-Bereich in den AM/Ü3-Bereich. Um diesen Übergang so sanft wie möglich zu gestalten, ermöglichen wir den Kindern, sich schrittweise an die neuen Räumlichkeiten, die neuen Kinder und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. Im Juni und Juli begleiten die bisherigen Bezugspersonen die Kinder täglich in den neuen Gruppenraum, um Vertrauen aufzubauen und Ängste abzubauen.

Am letzten Tag vor der Schließzeit im Juli übernehmen die Vorschulkinder eine besondere Rolle: Sie holen die U3-Kinder ab, zeigen ihnen ihre neuen Gruppen und übergeben feierlich ihr Garderobenfach. Diese Übergabe ist ein symbolischer Akt, der den U3-Kindern das Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit vermittelt. Die Vorschulkinder zeigen den Jüngeren ihren Platz für Zahnbürste und Handtuch sowie ihre Schlafkiste, was den Übergang spielerisch und positiv gestaltet. Die Bildungsbiografien der Kinder werden von den Fachkräften des AM/Ü3-Bereichs weitergeführt, um eine nahtlose Begleitung zu gewährleisten.

Übergang von der Kita in die Grundschule

Ab August bilden die zukünftigen Schulkinder der AM/Ü3-Gruppe die neue Vorschulgruppe. In diesem letzten Jahr in der Kita fördern wir die Selbstständigkeit und das soziale sowie emotionale Verhalten der Kinder besonders intensiv. Um sie auf die neue Lernumgebung in der Grundschule vorzubereiten, bieten wir wöchentliche Aktivitäten an, die von den Fachkräften begleitet werden.

Unsere Beobachtungen zeigen, dass die Kinder in den Bereichen Literatur, Sprache und Kommunikation besondere Unterstützung benötigen, um den Anforderungen des Schulalltags gerecht zu werden. Daher kooperieren wir eng mit den ortsansässigen Grundschulen, um Schnuppertermine zu organisieren, bei denen die Kinder die Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und den Schulalltag kennenlernen können.

Zusätzlich planen wir Ausflüge, die auf den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder basieren, wie Besuche in Kindertheatern, Museen, Bibliotheken oder sogar Klärwerken. An ihrem letzten Tag in der Kita überreichen wir den Kindern ihre Bildungsbiografien, die mit Fotos und Geschichten aus ihrer Kitazeit gefüllt sind, um ihre Entwicklung zu würdigen und einen positiven Abschluss zu schaffen.

Pädagogische Schwerpunkte

Die pädagogischen Schwerpunkte unserer Einrichtung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Viele unserer Kinder kommen aus sozialen Hintergründen, in denen elementare Erfahrungen wie sprachliche Verständigung, eigenständiges Essen oder die Nutzung von Spielmaterialien nicht immer gegeben sind. Der Alltag vieler Familien ist geprägt von Herausforderungen wie geringen Einkommensverhältnissen, beengtem Wohnraum und einem niedrigen Bildungsstand der Erwachsenen.

Daher übernehmen unsere Fachkräfte wichtige Aufgaben, wie das Anleiten beim Zähneputzen, An- und Ausziehen von Kleidung oder dem Essen mit Besteck. Viele Kinder kommen in der Kita zum ersten Mal mit verschiedenen Spielmaterialien in Berührung. Sie benötigen Unterstützung, um ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Gesundheitsförderung und stärken die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder und ihrer Eltern.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Eltern ist entscheidend, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten. Nur so können wir die Kinder bestmöglich unterstützen und den Eltern Entlastung bieten. Zusammenfassend bedeutet dies, dass wir durch unsere Arbeit sozialer Benachteiligung entgegenwirken und die Kinder optimal auf den Schuleintritt vorbereiten.

Lernen in Projekten

Das Lernen in Projekten bildet einen zentralen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, inspiriert von der Reggio-Pädagogik. Wir möchten die Kinder dazu befähigen, sich aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, ihre Umgebung zu entdecken und zu erforschen. Angesichts der beschriebenen Herausforderungen vieler Familien ist eine Anleitungspädagogik notwendig, um den Kindern die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln.

Langfristig streben wir an, uns einer Kooperationspädagogik zu nähern, in der die Kinder ihre Lernprozesse zunehmend selbst gestalten können. So erfahren sie sich als aktive Konstrukteure und Gestalter ihrer eigenen Entwicklung.

Zusätzlich integrieren wir in unsere Arbeit die klassischen Künste (Kunst, Musik, Theater und Werken) sowie die Naturpädagogik, um den Kindern vielfältige Ausdrucks- und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

In der Kita Heidewitzka schaffen wir durch die aktive Gestaltung von Übergängen und die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder eine förderliche Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und bereiten sie bestmöglich auf die Herausforderungen des Lebens und den Schuleintritt vor.

Professionelles Verständnis der eigenen Rolle (Rolle der päd. Fachkraft)

In der Kita ist die Rolle der Erzieherin von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Prinzipien der Reggio-Pädagogik, die die Individualität und die Interessen der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Gleichzeitig berücksichtigen wir die interkulturellen Aspekte, die in unserem vielfältigen Haus eine wichtige Rolle spielen. Diese Konzeption beschreibt, wie wir als Erzieherinnen unsere Rolle verstehen und umsetzen, um eine inklusive und anregende Lernumgebung zu schaffen.

Die Rolle der Erzieherin in der Reggio-Pädagogik

In der Reggio-Pädagogik wird die Erzieherin als Begleiterin, Beobachterin und Lernpartnerin der Kinder verstanden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Lernprozess zu unterstützen, ihre Neugier zu fördern und ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen zu geben. Wir schaffen eine Umgebung, die reich an Materialien und Anreizen ist, um die Kreativität und das Entdecken zu fördern.

Beobachtung und Dokumentation:

Eine wesentliche Aufgabe der Erzieherin ist die Beobachtung der Kinder. Durch gezielte Beobachtungen erfassen wir die Interessen, Stärken und Bedürfnisse der Kinder. Diese Informationen dokumentieren wir, um die Lernprozesse sichtbar zu machen und die pädagogische Planung darauf abzustimmen. Die Dokumentation dient nicht nur der Reflexion unserer Arbeit, sondern auch der Kommunikation mit den Kindern und ihren Familien.

Anregung zur Selbstständigkeit:

Wir ermutigen die Kinder, selbstständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Materialien und die Schaffung von Situationen, in denen die Kinder ihre Ideen einbringen und umsetzen können. Wir verstehen uns als Unterstützerinnen, die den Kindern helfen, ihre eigenen Lösungen zu finden und ihre Kreativität auszuleben.

Partizipation und Mitbestimmung:

Die Stimme der Kinder ist uns wichtig. Wir beziehen sie aktiv in die Planung von Projekten und Aktivitäten ein. Ihre Meinungen und Wünsche fließen in unsere Entscheidungen ein, was zu einer hohen Identifikation mit den Angeboten führt und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder stärkt.

Interkulturelle Aspekte in der Erzieherinnenrolle

In unserer Kita begegnen wir Kindern aus verschiedenen kulturellen Hintergründen. Diese Vielfalt bereichert unsere Gemeinschaft und bietet zahlreiche Lernmöglichkeiten. Als Erzieherinnen sehen wir es als unsere Aufgabe, eine interkulturelle Erziehung zu fördern, die Respekt, Toleranz und Wertschätzung für unterschiedliche Kulturen vermittelt.

Kulturelle Sensibilität:

Wir sind uns der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Kinder bewusst und respektieren diese. Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Kinder wohlfühlen und ihre kulturelle Identität einbringen können. Wir fördern den Austausch über verschiedene Traditionen, Bräuche und Sprachen, um das Verständnis füreinander zu stärken.

Sprache als Brücke:

Sprache spielt eine zentrale Rolle in der interkulturellen Erziehung. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung aller Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Durch gezielte Sprachförderung und den Einsatz mehrsprachiger Materialien schaffen wir eine inklusive Lernumgebung, in der alle Kinder die Möglichkeit haben, sich auszudrücken und zu kommunizieren.

Elternarbeit und Zusammenarbeit:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir fördern den Austausch mit den Familien, um ihre kulturellen Hintergründe und Werte kennenzulernen.

Durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Veranstaltungen stärken wir die Beziehung zu den Eltern und schaffen ein Netzwerk, das die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt.

Die Rolle der Erzieherin in der Kita ist vielschichtig und umfasst die Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder in ihrem Lernprozess. Durch die Integration der Prinzipien der Reggio-Pädagogik und die Berücksichtigung interkultureller Aspekte schaffen wir eine inklusive und anregende Lernumgebung. Wir fördern die Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen der Kinder und tragen dazu bei, dass sie sich in ihrer Vielfalt wohlfühlen und respektiert werden. Unser Ziel ist es, die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten und ihnen die Werte von Toleranz und Respekt zu vermitteln.

Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Elternbeteiligung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist nicht nur ein zentraler Aspekt der Reggio-Pädagogik, sondern auch essenziell für die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Erzieherinnen und Eltern bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft. Wenn Eltern sich sicher und angenommen fühlen, sind sie eher bereit, ihren Kindern zuzutrauen, ihren eigenen Weg zu gehen. In unserer Kita legen wir großen Wert auf eine interkulturelle Elternarbeit, die die Vielfalt unserer Familien respektiert und einbezieht. Diese Konzeption beschreibt, wie wir die Elternarbeit gestalten und welche Maßnahmen wir ergreifen, um eine inklusive und unterstützende Gemeinschaft zu schaffen.

Ziele der Elternarbeit

Vertrauensvolle Beziehungen aufbauen:

Der Aufbau von Vertrauen ist der erste Schritt in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Durch regelmäßige Gespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternabende und Entwicklungsgespräche schaffen wir Gelegenheiten für den Austausch. Offenheit und Aufrichtigkeit sind dabei entscheidend, um ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse und Entwicklungsziele der Kinder zu fördern.

Eltern als Partner in der Erziehung:

Wir betrachten die Eltern als wichtige Partner in der Erziehung ihrer Kinder. Durch gemeinsame Aktivitäten, wie Feste oder Workshops, fördern wir den Austausch und die Zusammenarbeit. Der Elternbeirat spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem er die Interessen der Eltern vertritt und die Kommunikation zwischen Eltern, Leitung und Personal unterstützt. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Einrichtung.

Information und Unterstützung:

Wir informieren die Eltern regelmäßig über die pädagogischen Konzepte und die Entwicklung ihrer Kinder. Informationen werden in verschiedenen Sprachen und über mehrere Kommunikationswege bereitgestellt, um sicherzustellen, dass alle Eltern Zugang zu den Informationen haben. Dem persönlichen Gespräch kommt dabei eine besondere Rolle zu, da es den direkten Austausch und das Verständnis fördert.

Interkulturelle Aspekte in der Elternarbeit

Kulturelle Vielfalt wertschätzen:

In unserer Kita begegnen wir Familien aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Wir fördern eine interkulturelle Elternarbeit, die die Vielfalt unserer Gemeinschaft anerkennt und wertschätzt. Durch interkulturelle Veranstaltungen, wie Feste oder Kochabende, geben wir den Eltern die Möglichkeit, ihre Traditionen und Bräuche einzubringen und miteinander zu teilen. Dies fördert das Verständnis und den Respekt füreinander und stärkt die Gemeinschaft.

Mehrsprachige Kommunikation:

Um allen Eltern gerecht zu werden, setzen wir auf mehrsprachige Informationsmaterialien und Dolmetscherdienste, wenn nötig. Dies stellt sicher, dass alle Eltern die Informationen verstehen und aktiv am Kita-Leben teilnehmen können. Wir ermutigen die Eltern, ihre Muttersprache in die Kita zu bringen, sei es durch das Vorlesen von Geschichten oder das Teilen von Liedern und Spielen. Dies stärkt nicht nur die sprachliche Entwicklung der Kinder, sondern auch das Selbstbewusstsein der Eltern.

Elternbildung und -beratung:

Wir bieten gezielte Bildungsangebote für Eltern an, die auf die Bedürfnisse unserer interkulturellen Gemeinschaft abgestimmt sind. Workshops zu Themen wie Erziehung, Sprachförderung oder kulturelle Identität helfen den Eltern, ihre Kompetenzen zu erweitern und sich in ihrer Rolle als Erziehende sicherer zu fühlen. Zudem stehen wir als Ansprechpartner für individuelle Beratungen zur Verfügung, um auf spezifische Anliegen und

Herausforderungen einzugehen.

Die Elternarbeit in unserer Kita ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt maßgeblich zur Entwicklung der Kinder bei. Durch den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen, die Wertschätzung kultureller Vielfalt und die Bereitstellung von Informationen und Unterstützung schaffen wir eine inklusive und unterstützende Gemeinschaft. Unser Ziel ist es, die Eltern aktiv in den Bildungsprozess ihrer Kinder einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre kulturellen Hintergründe einzubringen. So fördern wir nicht nur die

Entwicklung der Kinder, sondern stärken auch die Gemeinschaft und das Verständnis füreinander.

Pflege: Vertrauen und Beziehung im Mittelpunkt

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung zu allen Kindern, insbesondere zu unseren Wickelkindern. Die Zeit des Wickelns ist nicht nur eine notwendige Handlung, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, eine enge Bindung zwischen Fachkräften und Kindern aufzubauen. Diese Beziehung ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung des Kindes und dessen emotionales Wohlbefinden.

1. Vertrauensvolle Umgebung schaffen

Um Vertrauen zu fördern, gestalten wir den Wickelbereich als einen sicheren und einladenden Ort. Hierbei achten wir auf eine ruhige Atmosphäre, die den Kindern Geborgenheit vermittelt. Wir verwenden sanfte, beruhigende Sprache und körperliche Nähe, um den Kindern zu signalisieren, dass sie sich in unserer Obhut wohlfühlen können. Die Kinder sollen spüren, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie in jedem Moment respektiert werden.

2. Individualität und Bedürfnisse wahrnehmen

Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse. Während des Wickelns nehmen wir uns die Zeit, um auf die Signale und Reaktionen des Kindes einzugehen. Wir beobachten genau, ob das Kind Freude, Unbehagen oder andere Emotionen zeigt, und passen unsere Handlungen entsprechend an. Diese Sensibilität fördert nicht nur das Vertrauen, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie lernen, dass ihre Gefühle und Wünsche zählen.

3. Kommunikation und Interaktion

Während des Wickelns nutzen wir die Gelegenheit, mit den Kindern zu kommunizieren. Wir erzählen Geschichten, singen Lieder oder sprechen über die Erlebnisse des Tages. Diese

Interaktionen fördern nicht nur die Sprachentwicklung, sondern stärken auch die emotionale Bindung. Wir ermutigen die Kinder, durch Gesten und Laute zu kommunizieren und ihre Bedürfnisse auszudrücken, was ihr Selbstvertrauen weiter stärkt.

4. Rituale und Wiederholungen

Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Wir etablieren feste Wickelrituale, die den Kindern Vertrautheit bieten. Diese Rituale können das Auspacken der Wickelsachen, das Singen eines bestimmten Liedes oder das Spielen mit einem speziellen Spielzeug während des Wickelns umfassen. Durch Wiederholungen erleben die Kinder eine Struktur, die ihnen hilft, sich in der Situation wohlzufühlen.

5. Einbindung der Eltern

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Im Rahmen von Entwicklungsgesprächen und regelmäßigen Austauschen informieren wir die Eltern über die Wickelgewohnheiten und die individuellen Fortschritte ihrer Kinder. Eltern sind herzlich eingeladen, ihre Wünsche und Anregungen einzubringen, um gemeinsam das Wohlbefinden ihres Kindes zu fördern.

Vertrauen und Beziehung sind essentielle Elemente in der Betreuung von Wickelkindern. Durch eine respektvolle und einfühlsame Herangehensweise schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Diese positive Beziehung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und ein starkes Selbstbewusstsein, das die Kinder in ihrer weiteren Lebensreise begleiten wird.

Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden

In unserer Einrichtung ist die Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklung jedes Kindes sowie seiner Bildungsthemen ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns an den Prinzipien der Reggio-Pädagogik, die den Kindern als aktive Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse begegnet.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sind wir verpflichtet, die Entwicklung jedes Kindes systematisch zu dokumentieren. Hierbei setzen wir auf standardisierte Beobachtungsverfahren, wie die „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ nach Renate Zimmer, die

einmal jährlich für jedes Kind durchgeführt wird. Darüber hinaus nutzen die Fachkräfte den Beobachtungsbogen „Beachtung schenken“ von Mariele Diekhof, um eine umfassende Sicht auf die Entwicklung der Kinder zu erhalten.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Reggio-Pädagogik ist das Dokumentieren der Lernprozesse durch Bilder und Texte. Wir fotografieren die Kinder in ihrem Forschungs- und Gestaltungsprozess, entwickeln die Fotos und präsentieren sie in der Einrichtung, ergänzt durch passende Texte. Diese „sprechenden Wände“ ermöglichen es den Kindern, sich selbst in ihren Aktivitäten wiederzufinden und ihre Erlebnisse zu reflektieren. Sie dienen nicht nur der Präsentation der pädagogischen Arbeit, sondern fördern auch das individuelle Erinnern und den Austausch unter den Kindern.

Wenn die Fotos nicht mehr aktuell sind, finden sie ihren Platz in der Bildungsbiografie jedes Kindes, die wichtige Entwicklungsschritte und besondere Momente festhält. Diese Biografien sind für Kinder und Eltern jederzeit zugänglich und regen häufig Gespräche und den Austausch über die Entwicklung des Kindes an. Auch die Kunstwerke der Kinder werden in diesem Kontext wertgeschätzt und dokumentiert, um die Kreativität und den Ausdruck der Kinder zu fördern.

Die Beobachtungen der Kinder bilden die Grundlage für die Gestaltung von Projekten, die sich an den Interessen und Fragen der Kinder orientieren. In der Reggio-Pädagogik ist es essenziell, dass die Kinder aktiv in den Lernprozess einbezogen werden. Daher nutzen wir die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, um sie über die Beobachtungen aus dem Kita-Alltag zu informieren und gemeinsam die nächsten Schritte in der Entwicklung des Kindes zu planen.

Beim Verlassen der Einrichtung erhalten die Eltern alle angefertigten Dokumente über ihr Kind, um einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die Erlebnisse ihres Kindes zu ermöglichen. So schaffen wir eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Kita, die die individuelle Entwicklung jedes Kindes unterstützt.

Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir Partizipation als einen essenziellen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Inspiriert von den Prinzipien der Reggio-Pädagogik bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags teilzunehmen. Partizipation bedeutet für uns, den Kindern eine Stimme zu geben und sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein zu fördern.

Freiheit in der Spielgestaltung

Die Kinder haben bei uns die Freiheit, ihre Spielpartner auszuwählen oder auch alleine zu spielen, je nach ihren individuellen Bedürfnissen. Diese Entscheidungskompetenz stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert soziale Fähigkeiten. Indem die Kinder selbst bestimmen, mit wem und womit sie spielen, erleben sie Verantwortung und lernen, eigene Vorlieben zu formulieren.

Mitgestaltung von Themen und Materialien

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Partizipation ist die Möglichkeit für die Kinder, aktiv an der Auswahl von Spielmaterialien und der Gestaltung von Themen mitzuwirken, die sie

interessieren. Wir ermutigen die Kinder, ihre Ideen einzubringen und gemeinsam Projekte zu entwickeln. Dies fördert nicht nur ihre Kreativität, sondern auch ihre Fähigkeit, im Team zu arbeiten und Kompromisse zu schließen.

Meinungsäußerung und emotionale Ausdruckskraft

Wir legen großen Wert darauf, die Meinungsäußerung der Kinder zu fördern. In unserer Kita schaffen wir einen Raum, in dem die Kinder ermutigt werden, ihre Gefühle und Wünsche offen auszudrücken. Dies geschieht durch regelmäßige Gespräche, in denen sie ihre Gedanken teilen können. Diese praxisnahe Auseinandersetzung mit ihren Emotionen trägt dazu bei, dass die Kinder lernen, ihre Gefühle zu benennen und zu regulieren.

Einfluss auf den Speiseplan

Im Rahmen des Möglichen haben die Kinder die Gelegenheit, Einfluss auf den Speiseplan zu nehmen. Sie können ihre Vorlieben und Abneigungen äußern und so aktiv an der Gestaltung der gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen. Diese Mitbestimmung fördert nicht nur das

Bewusstsein für gesunde Ernährung, sondern stärkt auch das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft.

Rückzugsmöglichkeiten und individuelle Bedürfnisse

Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und auszuruhen, wenn sie müde sind. Diese Flexibilität im Alltag unterstützt die Selbstregulation der Kinder und zeigt ihnen, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.

Konfliktlösung und Kinderparlamente

Konflikte sind ein natürlicher Bestandteil des Zusammenlebens. In unserer Kita werden Konflikte in einem geschützten Rahmen besprochen, sodass die Kinder lernen, ihre Meinungen zu äußern und Lösungen zu finden. In Kinderparlamenten haben sie die Möglichkeit, gemeinsam Regeln für ein harmonisches Miteinander zu entwickeln und ihre Anliegen vorzubringen. Diese Erfahrungen fördern das Verantwortungsbewusstsein und die soziale Kompetenz der Kinder.

Gestaltung der Umgebung

Die Kinder haben die Chance, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung mitzuwirken. Sei es durch die Auswahl von Dekorationen oder die Anordnung von Spielmaterialien – die Kinder sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen und ihre Umgebung entsprechend ihren Vorstellungen zu gestalten. Dies fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch das

Bewusstsein für ihre eigene Rolle in der Gemeinschaft.

In unserer Kindertagesstätte ist Partizipation ein lebendiger Prozess, der die Entwicklung der Kinder maßgeblich unterstützt. Durch die aktive Einbeziehung in Entscheidungen und die Förderung ihrer Selbstständigkeit erleben die Kinder, dass sie wertvolle Mitglieder unserer Gemeinschaft sind. Die Prinzipien der Reggio-Pädagogik leiten uns dabei, eine Umgebung zu schaffen, in der die Stimmen der Kinder gehört werden und ihre individuellen Bedürfnisse respektiert werden.

Interkulturalität: Vielfalt als Stärke

In unserer Kindertagesstätte betrachten wir Interkulturalität als eine Bereicherung und als ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit. Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft,

in der Kinder aus unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergründen zusammenkommen. Diese Vielfalt ist nicht nur ein Faktum, sondern eine wertvolle Ressource, die wir aktiv nutzen, um die Entwicklung und das Lernen der Kinder zu fördern.

1. Wertschätzung der kulturellen Vielfalt

Wir erkennen die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe unserer Kinder an und schätzen die Vielfalt, die sie mitbringen. Jedes Kind bringt eigene Traditionen, Bräuche und Werte mit, die wir in unseren Alltag integrieren. Dies geschieht durch gezielte Projekte, Feste und Feiern, bei denen die Kinder ihre Kultur vorstellen können. So lernen die Kinder, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und zu respektieren.

2. Mehrsprachigkeit als Ressource

Sprache ist ein Schlüssel zur Interkulturalität. In unserer Kita fördern wir aktiv die Mehrsprachigkeit. Kinder, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, werden ermutigt,

ihre Muttersprache einzubringen und zu nutzen. Wir schaffen ein sprachförderndes Umfeld, in dem Kinder sich in verschiedenen Sprachen ausdrücken können. Durch den Austausch und das Lernen voneinander stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein und erweitern ihren Wortschatz.

3. Interkulturelle Bildungsangebote

Wir integrieren interkulturelle Themen in unseren Bildungsalltag. Projekte zu verschiedenen Kulturen, Traditionen und Festen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir lesen Geschichten aus unterschiedlichen Ländern, hören Musik aus aller Welt und gestalten kreative Angebote, die kulturelle Vielfalt widerspiegeln. Diese Angebote fördern das Verständnis für

andere Lebensweisen und sensibilisieren die Kinder für interkulturelle Fragestellungen.

4. Elternarbeit und interkultureller Austausch

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer interkulturellen Arbeit. Wir laden die Eltern ein, ihre Kulturen aktiv in die Kita einzubringen, sei es durch gemeinsame Kochaktionen, kulturelle Feste oder das Teilen von Geschichten und Traditionen. Durch diesen Austausch stärken wir das Gemeinschaftsgefühl und schaffen eine Atmosphäre des Respekts und der Offenheit.

5. Sensibilisierung für Vorurteile und Diskriminierung

Ein wichtiger Aspekt unserer interkulturellen Arbeit ist die Sensibilisierung der Kinder für Vorurteile und Diskriminierung. Wir thematisieren diese Themen altersgerecht und bieten den

Kindern Strategien, um respektvoll miteinander umzugehen. Durch Rollenspiele, Gespräche und kreative Projekte lernen die Kinder, Empathie zu entwickeln und sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen.

6. Teamweiterbildung und Reflexion

Um die interkulturelle Arbeit in unserer Kita kontinuierlich zu verbessern, legen wir großen Wert auf die Weiterbildung unseres Teams. Regelmäßige Fortbildungen und Reflexionsrunden unterstützen die Fachkräfte dabei, ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und die eigene Haltung zu hinterfragen. Dies trägt dazu bei, dass wir eine inklusive und respektvolle Umgebung für alle Kinder schaffen.

Interkulturalität ist ein lebendiger Bestandteil unserer Kindertagesstätte. Wir fördern ein respektvolles Miteinander, in dem die Vielfalt der Kulturen als Stärke erlebt wird. Durch gezielte Bildungsangebote, die Einbindung der Eltern und die Sensibilisierung der Kinder schaffen wir eine Atmosphäre, in der alle Kinder sich wohlfühlen und ihre Identität entfalten können. So bereiten wir sie nicht nur auf ein Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vor, sondern fördern auch ihre Fähigkeiten, als verantwortungsvolle und empathische Mitglieder dieser Gesellschaft zu agieren.

Gestaltung von Inklusion und Integration

In unserer Kindertagesstätte ist die Förderung von Inklusion und Integration ein zentrales Anliegen, das wir in unserer pädagogischen Arbeit verankern. Wir verstehen Inklusion als einen ganzheitlichen Prozess, der es allen Kindern ermöglicht, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten oder kulturellen Hintergründen, gleichberechtigt am Kita-Leben teilzuhaben. Inspiriert von den Prinzipien der Reggio-Pädagogik schaffen wir eine Umgebung, in der jedes Kind als aktiver Mitgestalter seiner Lern- und Entwicklungsprozesse gesehen wird.

1. Individuelle Förderung und Wertschätzung

Inklusion bedeutet für uns, die Individualität jedes Kindes zu erkennen und wertzuschätzen. Jedes Kind bringt unterschiedliche Stärken, Interessen und Bedürfnisse mit, die wir in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen. Durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen erfassen wir die Entwicklung jedes Kindes und gestalten unser Bildungsangebot individuell.

So schaffen wir Räume, in denen sich alle Kinder wohlfühlen und ihre Potenziale entfalten können.

2. Partizipation und Mitgestaltung

Ein zentrales Element der Reggio-Pädagogik ist die Partizipation der Kinder. Wir ermutigen die Kinder, sich aktiv an der Gestaltung ihres Alltags zu beteiligen. Sie dürfen ihre Ideen und Wünsche einbringen, sei es bei der Auswahl von Projekten, der Planung von Aktivitäten oder der Gestaltung der Räume. Diese Mitbestimmung fördert nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und den respektvollen Umgang miteinander.

3. Vielfalt als Bereicherung

In unserer Kita leben wir die Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Lebensweisen als Bereicherung. Wir schaffen eine inklusive Umgebung, in der jedes Kind und jede Familie willkommen ist. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe werden in unsere Projekte integriert, und die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Traditionen und Bräuche vorzustellen. Durch gemeinsame Aktivitäten, wie Feste und interkulturelle Projekte, fördern wir den Austausch und das Verständnis füreinander.

4. Unterstützung durch Fachkräfte und Netzwerk

Um Inklusion erfolgreich umzusetzen, arbeiten wir eng mit Fachkräften, Therapeuten und anderen Institutionen zusammen. Wir stellen sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu fördern. Regelmäßige Fortbildungen und Teamreflexionen unterstützen uns dabei, unsere inklusive Haltung weiterzuentwickeln und neue Ansätze zu integrieren.

5. Sensibilisierung für Vielfalt und Empathie

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Sensibilisierung der Kinder für Vielfalt und Empathie. Wir thematisieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten in altersgerechter Form und fördern ein respektvolles Miteinander. Durch Rollenspiele, Gruppendiskussionen und kreative Projekte lernen die Kinder, sich in andere hineinzuversetzen, Vorurteile abzubauen und ein wertschätzendes Miteinander zu leben.

6. Elternarbeit und Gemeinschaftsbildung

Die Einbindung der Eltern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der Inklusion. Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Familien, um ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder zu entwickeln. Eltern sind eingeladen, aktiv an Projekten teilzunehmen und ihre eigenen Erfahrungen und kulturellen Hintergründe einzubringen. Durch gemeinsame Aktivitäten stärken wir die Gemeinschaft und schaffen ein unterstützendes

Die Gestaltung von Inklusion und Integration in unserer Kindertagesstätte ist ein dynamischer Prozess, der von Respekt, Wertschätzung und Partizipation geprägt ist. Durch die Prinzipien der Reggio-Pädagogik schaffen wir eine inklusive Lernumgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und zu wachsen. Wir sind überzeugt, dass die Vielfalt unserer Kinder und Familien eine wertvolle Ressource ist, die unser gemeinsames Lernen und Leben bereichert. Indem wir Inklusion aktiv leben, bereiten wir die Kinder auf eine vielfältige und inklusive Gesellschaft vor, in der sie als selbstbewusste und empathische Mitglieder agieren können.

Einbindung in das Gemeinwesen, Vernetzung, Kooperationen

In unserer Kindertagesstätte betrachten wir die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern aus der Gemeinschaft als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch Kooperationen und Vernetzungen schaffen wir ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk, das es uns ermöglicht, die Kinder bestmöglich auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten und zu fördern.

1. Zusammenarbeit mit dem Kinderzentrum Porz e.V.

Um die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder zu erkennen und zu unterstützen, arbeiten wir eng mit dem Kinderzentrum Porz e.V. zusammen. Dieses Zentrum bietet therapeutische Hilfen, die für Kinder mit besonderen Bedürfnissen von großer Bedeutung sind. Durch regelmäßige Austauschgespräche mit den Fachkräften des Kinderzentrums können wir die Entwicklung der Kinder gezielt begleiten und individuelle Förderpläne erstellen. Diese enge Kooperation ermöglicht es uns, die unterschiedlichen Ressourcen zu bündeln und den Kindern die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

2. Kooperation mit den Grundschulen

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Vernetzung ist die Zusammenarbeit mit den

Grundschulen in der Umgebung. Diese Kooperationen sind entscheidend für einen reibungslosen Übergang der Kinder von der Kita zur Schule. Durch regelmäßige Besuche und gemeinsame Projekte fördern wir den Austausch zwischen den Einrichtungen und schaffen ein vertrauensvolles Verhältnis. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Schulen kennenzulernen, was ihnen hilft, Ängste abzubauen und sich auf den nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten. Zudem arbeiten wir gemeinsam an Bildungsprojekten, die die Kinder auf die Anforderungen der Schule vorbereiten, und stimmen unsere Bildungsinhalte eng ab.

3. Einbindung von Polizei und Feuerwehr

Die Sicherheit der Kinder hat für uns höchste Priorität. Daher kooperieren wir mit der Polizei und der Feuerwehr der Stadt Köln, um praxisnahe Erfahrungen in der Verkehrs- und Brandschutzerziehung zu ermöglichen. Durch gemeinsame Aktionen, wie Besuche der jeweiligen Institutionen, lernen die Kinder spielerisch wichtige Verhaltensweisen im Straßenverkehr und im Brandfall kennen. Diese praxisnahen Erfahrungen stärken dasBewusstsein der Kinder für ihre eigene Sicherheit und fördern ein verantwortungsvolles Handeln in gefährlichen Situationen.

4. Netzwerkbildung und Ressourcenbündelung

Neben den genannten Kooperationen sind wir stets bestrebt, unser Netzwerk weiter auszubauen. Wir suchen den Austausch mit weiteren Institutionen, wie Sportvereinen, kulturellen Einrichtungen und anderen sozialen Diensten. Durch diese Vernetzung können wir zusätzliche Angebote für die Kinder schaffen und verschiedene Ressourcen nutzen.

Workshops, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit externen Partnern bereichern unseren Kita-Alltag und fördern die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder.

5. Elternarbeit und Gemeinschaftsbildung

Die Einbeziehung der Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung. Wir informieren und sensibilisieren die Eltern über die verschiedenen Kooperationspartner und deren Angebote. Durch regelmäßige Informationsveranstaltungen und Austauschmöglichkeiten stärken wir die Gemeinschaft und fördern das Vertrauen zwischen Eltern, Fachkräften und externen Partnern. So schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, in

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte. Durch die enge Kooperation mit dem Kinderzentrum Porz e.V., den Grundschulen sowie der Polizei und Feuerwehr schaffen wir ein starkes Netzwerk, das den Kindern die bestmögliche Unterstützung und Sicherheit bietet. Diese Vernetzung fördert nicht nur die individuelle Entwicklung der Kinder, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Indem wir gemeinsam an einem Strang ziehen, ermöglichen wir den Kindern eine positive und erfolgreiche Entwicklung in einem sicheren und fördernden Umfeld.

Sprachförderung: Integration und Mehrsprachigkeit im Alltag

In unserer Kindertagesstätte nehmen wir die Sprachförderung als eine der zentralen Aufgaben wahr, um die sprachliche Entwicklung aller Kinder zu unterstützen und zu begleiten. Wir sind uns bewusst, dass Sprache nicht nur ein Kommunikationsmittel ist, sondern auch ein entscheidender Schlüssel zur Teilhabe an Bildung, sozialen Interaktionen und zur Integration in die Gemeinschaft. Unser Konzept zur Sprachförderung orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Kinder und den Gegebenheiten in unserer vielfältigen Einrichtung.

1. Integration im Alltag

Sprache ist ein lebendiger Prozess, der im Alltag der Kinder ständig stattfindet. Daher integrieren wir Sprachförderung in alle Alltagsaktivitäten, sei es beim Spielen, Singen, Vorlesen oder in den Morgen- und Abschlusskreisen. Wir schaffen eine sprachfördernde Umgebung, in der die Kinder ermutigt werden, sich verbal auszudrücken. Dazu gehört auch, dass wir den Kindern ausreichend Raum geben, um ihre Gedanken und Ideen zu teilen. Durch gezielte Sprachspiele und Dialoge fördern wir den aktiven Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder, sodass sie sich sicher und wohl fühlen, ihre Stimme zu erheben.

2. Integration in Angebote

In unseren pädagogischen Angeboten und Projekten legen wir besonderen Wert auf die sprachliche Förderung. Ob in kreativen, musischen oder sportlichen Aktivitäten – Sprache wird stets als integrativer Bestandteil betrachtet. Wir nutzen Geschichten, Lieder und Reime, um den Kindern Sprache auf spielerische Weise näherzubringen. Darüber hinaus beziehen wir die

Eltern aktiv in die Sprachförderung ein, indem wir ihnen Anregungen geben, wie sie auch zu Hause die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können.

Für Kinder, die bereits eine andere Sprache sprechen, bieten wir gezielte Projekte an, die den interkulturellen Austausch fördern und die Mehrsprachigkeit als Ressource wertschätzen. So können die Kinder ihre eigenen Sprachen einbringen und gleichzeitig die deutsche Sprache erlernen.

3. Umgang mit Mehrsprachigkeit

In unserer Kita begegnen wir einer Vielzahl von Sprachen und kulturellen Hintergründen. Wir erkennen die Mehrsprachigkeit als eine wertvolle Fähigkeit an, die wir fördern und unterstützen möchten. Kinder, die mehrere Sprachen sprechen, erhalten die Möglichkeit, ihre Muttersprache aktiv zu nutzen und zu zeigen. Dies stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern fördert auch das Verständnis und die Akzeptanz für sprachliche Vielfalt bei den anderen Kindern. Wir arbeiten mit mehrsprachigen Materialien und Büchern, die die verschiedenen Sprachen der Kinder repräsentieren, und fördern den Austausch über kulturelle Unterschiede. Indem wir die Mehrsprachigkeit in den Alltag integrieren, schaffen wir ein respektvolles und wertschätzendes Klima, in dem sich alle Kinder wohlfühlen und ihre Identität entfalten können.

4. Was, wenn das Kind bei Kita-Eintritt noch kein Deutsch spricht?

Für Kinder, die bei ihrem Eintritt in die Kita noch kein Deutsch sprechen, haben wir ein besonderes Konzept entwickelt. Wir setzen auf eine gezielte Sprachförderung, die auf die individuellen Bedürfnisse dieser Kinder abgestimmt ist. Unsere Fachkräfte sind geschult, um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und gezielt zu fördern.

Wir bieten zusätzliche Sprachförderangebote an, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind und ihnen helfen, die deutsche Sprache spielerisch zu erlernen. Dazu gehören gezielte Sprachspiele, Lieder und Geschichten, die den Wortschatz erweitern und die Sprachverständnis fördern.

Darüber hinaus fördern wir die Interaktion mit anderen Kindern, um Sprachbarrieren abzubauen und die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken. Durch das Spielen in Gruppen und den Austausch mit anderen Kindern erhalten sie die Möglichkeit, die neue Sprache in einem geschützten Rahmen zu üben und zu erlernen.

In unserer Kindertagesstätte ist die Sprachförderung ein integraler Bestandteil unserer

pädagogischen Arbeit. Durch die Integration von Sprachförderung in den Alltag, die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und die gezielte Unterstützung von Kindern, die noch kein Deutsch sprechen, schaffen wir eine inklusive und fördernde Umgebung. Unser Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Identität zu stärken und aktiv am Kita-Leben teilzunehmen. So bereiten wir sie auf eine erfolgreiche Zukunft in einer vielfältigen Gesellschaft vor.

Qualitätssicherung und –entwicklung

Die Notwendigkeit, Qualitätsstandards zu formulieren und diese in unserem Arbeitsalltag zu verankern, ergibt sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie dem Sozialgesetzbuch (SGB), dem Kindergartengesetz Nordrhein-Westfalen und dem Orientierungsplan. Diese Vorgaben bilden die Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Die Qualität unserer pädagogischen Angebote wird nicht nur von fachlichen Standards, sondern auch von den Sichtweisen, Einstellungen und Grundsätzen der Fachkräfte beeinflusst. Zudem spielen die Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten, eine entscheidende Rolle. Wir verstehen Qualitätsentwicklung als einen gemeinsamen Prozess, der die Kommunikation aller Beteiligten einbezieht. Dabei ist es uns wichtig, einen Konsens zwischen den verschiedenen Interessen der Eltern, Fachkräfte, des Trägers und der politischen Akteure zu finden und unterschiedliche Perspektiven zu respektieren.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Wahrnehmung der Qualität unserer Einrichtung aus der Sicht der Kinder. Auch wenn diese aufgrund ihres Alters ihre Interessen und Bewertungen möglicherweise nicht klar formulieren können, ist ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit von großer Bedeutung. Daher ist es für uns essenziell, uns regelmäßig mit unserer täglichen Praxis auseinanderzusetzen und zu reflektieren, was in unserer Einrichtung geschieht.

Durch Selbstbeobachtung, Reflexion, Fremdevaluation und Bewertungen können wir unser pädagogisches Handeln kritisch prüfen und kontinuierlich verbessern. Qualität ist ein dynamischer Prozess, der fortlaufend reflektiert, diskutiert und neu definiert werden muss.

Wir setzen uns aktiv dafür ein, unsere Qualitätsstandards weiterzuentwickeln und geeignete Indikatoren festzustellen. Diese Standards sind in unserem MAHALE-Qualitätsmanagementsystem dokumentiert, das als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit dient und uns hilft, die Qualität unserer pädagogischen Angebote nachhaltig zu sichern und zu steigern.

Förderung der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen. Wir sind der Überzeugung, dass jedes Kind, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder kulturellem Hintergrund, das Recht auf eine gleichwertige Förderung und Entwicklung hat. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder ihre individuellen Potenziale entfalten können und in der Geschlechterstereotype aktiv hinterfragt werden.

1. Sensibilisierung für Geschlechterrollen

Wir arbeiten aktiv daran, Geschlechterstereotypen zu erkennen und abzubauen. In unserer täglichen Arbeit sensibilisieren wir die Kinder für die Vielfalt von Geschlechterrollen. Durch gezielte Bildungsangebote, wie Geschichten, Rollenspiele und kreative Projekte, zeigen wir, dass sowohl Jungen als auch Mädchen alle Interessen und Fähigkeiten haben können. Wir fördern eine Sprache, die geschlechtergerecht ist, und ermutigen die Kinder, sich von traditionellen Rollenbildern zu lösen und ihre eigenen Interessen zu verfolgen.

2. Interkulturelle Perspektiven

In unserer Einrichtung treffen Kinder aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen aufeinander. Diese Vielfalt ist eine wertvolle Ressource, die wir nutzen, um verschiedene Perspektiven auf Geschlechterrollen zu beleuchten. Wir integrieren interkulturelle Themen in unsere pädagogische Arbeit, indem wir Traditionen und Bräuche aus verschiedenen Kulturen vorstellen. Dabei wird deutlich, dass Vorstellungen von Geschlechterrollen kulturell geprägt sind und variieren können. Durch den Austausch über unterschiedliche Sichtweisen fördern wir das Verständnis und den Respekt für die Vielfalt von Lebensweisen.

3. Gleichberechtigte Förderung

In unseren Angeboten legen wir großen Wert darauf, dass sowohl Jungen als auch Mädchen in allen Bereichen gefördert werden. Wir achten darauf, dass Spielmaterialien und Aktivitäten geschlechtsneutral sind und jedem Kind die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren. Ob im Bereich der Naturwissenschaften, der

Kunst, des Sports oder der Sprache – alle Kinder sollen die Freiheit haben, ihre Interessen zu erkunden und sich in verschiedenen Rollen zu entfalten.

4. Vorbilder und Mentoren

Wir setzen auf Vorbilder, die für Gleichberechtigung stehen. Unsere Fachkräfte reflektieren ihre eigene Haltung und ihre Vorurteile und handeln als positive Rollenvorbilder. Durch die Einbeziehung von Eltern und externen Experten, die sich für Gleichstellung und Vielfalt einsetzen, schaffen wir ein Netzwerk, das die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und ihnen zeigt, dass Gleichberechtigung in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt.

5. Partizipation und Mitbestimmung

Wir fördern die Partizipation der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern. In regelmäßigen Kinderkonferenzen können sie ihre Anliegen vorbringen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Diese Mitbestimmung stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und fördert ein Gefühl von Verantwortung und Gemeinschaft. Dabei ist es wichtig, dass alle Stimmen gehört werden – unabhängig von Geschlecht und kulturellem Hintergrund.

6. Einbindung der Familien

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir informieren und sensibilisieren die Eltern für das Thema Gleichberechtigung und bieten Workshops an, die den Austausch über Geschlechterrollen und interkulturelle Perspektiven fördern. Durch gemeinsame Veranstaltungen und Projekte schaffen wir ein Bewusstsein für die Bedeutung von Gleichberechtigung in der Erziehung und im Alltag.

Die Förderung von Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Sensibilisierung für Geschlechterrollen, die Integration interkultureller Perspektiven und die gleichberechtigte Förderung aller Kinder schaffen wir eine Umgebung, in der sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt und die Freiheit hat, seine individuellen Stärken zu entfalten. Indem wir Gleichberechtigung aktiv leben, bereiten wir die Kinder auf eine vielfältige und gerechte Gesellschaft vor, in der Respekt und Toleranz die Grundlagen des

Miteinanders bilden.

Kinderschutz in unserer Kita: Ein sicheres Umfeld für alle

In unserer Kindertagesstätte ist der Kinderschutz ein zentrales Anliegen, das in unserer pädagogischen Arbeit tief verankert ist. Wir verstehen unsere Einrichtung als einen geschützten Raum, in dem die uns anvertrauten Kinder sich wohlfühlen, ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken und gleichzeitig ihre persönlichen Grenzen kennenlernen können. Es ist unser Ziel, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind sicher und geschützt fühlt.

Wohlbefinden und Schutz

Das Wohl der Kinder steht in allen unseren Handlungen im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeitenden respektieren die Persönlichkeit und Würde jedes einzelnen Kindes und achten darauf, deren individuelle Grenzen zu wahren. Um eine klare Orientierung im Umgang miteinander zu gewährleisten, haben wir einen Verhaltenskodex entwickelt, der Verhalten in drei Kategorien unterteilt: inakzeptables (rot), tolerables (gelb) und wünschenswertes (grün) Verhalten. Dieser Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeitenden verbindlich und wird im Rahmen regelmäßiger Teamsitzungen reflektiert und diskutiert.

Prävention und Handlungssicherheit

Unser Kinderschutzkonzept bietet nicht nur präventive Maßnahmen, um potenziellen Gefahren vorzubeugen, sondern auch klare Handlungsanweisungen für den Notfall. Jedes Kind hat das unantastbare Recht auf Schutz vor sexuellen und gewalttätigen Übergriffen. Wir möchten sicherstellen, dass sowohl Kinder als auch Mitarbeitende in unserer Einrichtung geschützt sind und ein offener Austausch über das sensible Thema Gewalt stattfinden kann.

Um die Mitarbeitenden in ihrer Verantwortung zu unterstützen, steht ihnen jederzeit eine Kinderschutzfachkraft als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Diese Fachkraft berät und unterstützt die Mitarbeitenden in allen Belangen des Kinderschutzes und sorgt dafür, dass sie sich sicher fühlen, wenn sie Bedenken oder Verdachtsmomente äußern.

Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Im Falle eines begründeten Verdachts auf eine Gefährdung des Kindeswohls folgen wir einem klar strukturierten Ablaufplan gemäß § 8a SGB VIII. Dieser Plan sieht unter anderem vor, dass bei akuten Gefährdungslagen das Jugendamt und gegebenenfalls die Polizei kontaktiert werden. Wir handeln stets im besten Interesse des Kindes und sorgen dafür, dass alle notwendigen Schritte unternommen werden, um die Sicherheit und das Wohl des betroffenen Kindes zu gewährleisten.

In unserer Kindertagesstätte ist der Kinderschutz ein integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch ein respektvolles Miteinander, klare Verhaltensrichtlinien und eine offene Kommunikation schaffen wir eine sichere Umgebung, in der sich die Kinder geschützt fühlen und ihre Entwicklung in vollem Umfang entfalten können. Unser Kinderschutzkonzept gibt sowohl den Kindern als auch den Mitarbeitenden die Sicherheit, dass sie in unserer Einrichtung gut aufgehoben sind.

Raumnutzungskonzept

In unserer Kindertagesstätte spielt die Raumgestaltung eine entscheidende Rolle für die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik betrachten wir den Raum nicht nur als physische Umgebung, sondern als dritten Erzieher, der die Interaktionen und Erfahrungen der Kinder fördert. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugier und Kreativität der Kinder anregen, ihnen verschiedene Lernmöglichkeiten bieten und eine Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen.

1. Flexibilität und Vielfalt der Lernräume

Unsere Räume sind flexibel und anpassbar, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht zu werden. Wir schaffen verschiedene Lernbereiche, die unterschiedliche Aktivitäten und Erfahrungen ermöglichen:

Kreativbereich: Ausgestattet mit verschiedenen Materialien wie Farben, Papier, Stoffen und Naturmaterialien, bietet dieser Bereich den Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Kreativität auszudrücken.

Baubereich: Hier finden die Kinder eine Vielzahl von Bauklötzen und Konstruktionsmaterialien, die es ihnen ermöglichen, ihre Vorstellungen räumlich

umzusetzen und ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Rückzugsorte: Gemütliche Ecken mit Kissen, Teppichen und Büchern laden die Kinder ein, sich zurückzuziehen, zu entspannen oder in eine Geschichte einzutauchen. Diese Rückzugsorte bieten den Kindern einen Ort der Ruhe und des persönlichen Rückzugs.

2. Anregende Materialien und Entdeckungsräume

Die Auswahl der Materialien ist entscheidend für die Lern- und Spielerfahrung der Kinder. Wir legen Wert auf hochwertige, natürliche und nachhaltige Materialien, die die Sinne ansprechen und zur Exploration einladen. Materialien sind so platziert, dass sie für die Kinder leicht zugänglich sind und sie zur selbstständigen Auseinandersetzung anregen.

Wir schaffen Entdeckungsräume, in denen Kinder experimentieren, forschen und lernen können. Diese Räume sind so gestaltet, dass sie die Kinder dazu ermutigen, Fragen zu stellen, Hypothesen aufzustellen und ihre Umwelt aktiv zu erkunden.

3. Ästhetik und Atmosphäre

Die Ästhetik unserer Räume spielt eine wichtige Rolle in der Reggio-Pädagogik. Wir gestalten die Räume hell, freundlich und einladend. Farben und Licht werden gezielt eingesetzt, um eine positive Atmosphäre zu schaffen, die die Kreativität und das Wohlbefinden der Kinder fördert. Kunstwerke der Kinder werden sichtbar präsentiert, um ihre Identität und ihren Ausdruck zu würdigen. Diese Präsentationen fördern nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern geben auch den Eltern Einblick in die kreativen Prozesse ihrer Kinder.

4. Partizipation und Mitgestaltung der Räume

Ein zentraler Aspekt der Reggio-Pädagogik ist die Partizipation der Kinder an der Gestaltung ihrer Umgebung. Wir beziehen die Kinder aktiv in den Prozess der Raumgestaltung ein. Sie haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche einzubringen und an der Gestaltung der Räume mitzuwirken. Dies stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und fördert das Gefühl der Zugehörigkeit zur

Die Raumgestaltung in unserer Kindertagesstätte ist ein dynamischer Prozess, der die Prinzipien der Reggio-Pädagogik widerspiegelt. Durch die Schaffung anregender, flexibler und ästhetisch gestalteter Räume bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre

Neugier zu entfalten, kreativ zu sein und selbstständig zu lernen. Indem wir die Kinder aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung einbeziehen, schaffen wir ein Umfeld, das ihre Entwicklung unterstützt und sie als aktive Mitgestalter ihrer Lernprozesse ermutigt.

24. Ernährungskonzept

In unserer Kindertagesstätte ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung von zentraler Bedeutung für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder. Als frisch kochende Kita setzen wir auf die Zubereitung von hochwertigen, frischen und regionalen Lebensmitteln, um den Kindern eine gesunde Ernährung näherzubringen und sie für das Thema Ernährung zu sensibilisieren.

1. Frisch zubereitete Mahlzeiten

In unserer Einrichtung bereiten wir alle Mahlzeiten frisch und vor Ort zu. Dabei verwenden wir überwiegend saisonale und regionale Produkte, die wir von vertrauenswürdigen Lieferanten beziehen. Durch die tägliche Zubereitung der Speisen gewährleisten wir nicht nur die Qualität der Nahrung, sondern auch den Erhalt wichtiger Nährstoffe. Die Kinder erleben die Zubereitung ihrer Mahlzeiten hautnah mit und können durch ihre Sinne die Vielfalt der Lebensmittel entdecken.

2. Vielfältige und ausgewogene Ernährung

Unser Ernährungskonzept basiert auf den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Wir achten darauf, dass die Mahlzeiten abwechslungsreich und ausgewogen sind und alle wichtigen Nährstoffgruppen abdecken.

3. Sensibilisierung für Ernährung

Ein wichtiger Bestandteil unseres Ernährungskonzepts ist die Sensibilisierung der Kinder für gesunde Ernährung. Durch verschiedene Projekte und Aktivitäten, wie Koch- und Backaktionen, Gartenarbeit und Ausflüge zu Bauernhöfen, lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung. Wir fördern das Bewusstsein für den Ursprung der Lebensmittel und die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Umwelt.

4. Gemeinsames Essen als sozialer Akt

Das gemeinsame Essen hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Wir schaffen eine angenehme und einladende Atmosphäre, in der die Kinder in Ruhe essen und sich austauschen können. Durch das gemeinsame Essen fördern wir nicht nur die sozialen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch den respektvollen Umgang miteinander. Die Kinder lernen, verschiedene Geschmäcker zu schätzen und ihre Vorlieben zu entdecken.

5. Berücksichtigung von Allergien und speziellen Bedürfnissen

Wir sind uns der individuellen Bedürfnisse unserer Kinder bewusst und berücksichtigen Allergien, Unverträglichkeiten und spezielle Ernährungswünsche. Im Vorfeld klären wir alle wichtigen Informationen mit den Eltern ab, um sicherzustellen, dass jedes Kind die Nahrung erhält, die für seine Gesundheit und sein Wohlbefinden notwendig ist.

6. Einbindung der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein essenzieller Bestandteil unseres Ernährungskonzepts. Durch den Austausch mit den Eltern möchten wir ein gemeinsames Verständnis für gesunde Ernährung schaffen und die Familien in die Ernährungsbildung der Kinder einbeziehen.

Unser Ernährungskonzept als frisch kochende Kita legt den Grundstein für eine gesunde und bewusste Ernährung der Kinder. Durch die Zubereitung frischer, hochwertiger Mahlzeiten und die Sensibilisierung für Ernährungsthemen möchten wir die Kinder dazu anregen, ein positives Verhältnis zu Lebensmitteln zu entwickeln. Indem wir das Thema Ernährung in unseren Alltag integrieren, fördern wir nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten und ihren Respekt vor Lebensmitteln und der Umwelt.